

„immer noch seltsam und unbegreiflich, und Paulus
 „hatte alle mögliche Mühe, die Allgemeinheit der
 „christlichen Religion gegen den Particularismus der
 „Juden zu behaupten. Daher Christus einmal bey
 „Johanne spricht: Ich hätte euch noch viel zu sagen —
 „Deshwegen antwortet Er ihnen hier noch unbestimmt,
 „und vertröstet sie auf die Aufklärung ihrer Begriffe,
 „die ihnen am Pfingstfeste ertheilt werden sollte.“¹

Ap.

¹ Diese Anmerkung ist ein Chaos von verworrenen Vorstellungen, und ein Beweis der Unwissenheit ihres Verfassers. Der Ausdruck: daß aus der Religion Jesu eine ganz neue Religion werden sollte, ist, was den ersten Satz betrifft, Unsinn. Was wil Bahrdt damit sagen: aus der Religion Jesu sol eine ganz neue Religion werden? Ueberhaupt hat Jesus keine neue Religion, das ist, keine Glaubenslehre gepredigt, welche von der mosaischen Religion, in so fern dieselbe die eigentliche Ordnung des Heyls betraf, wesentlich unterschieden gewesen, oder auch nur wesentliche neue Zusätze bekommen hätte. Jesus hat eben den Weg zum Leben gepredigt, auf welchem Abraham, Isaak, Jakob, und alle Gläubige des alten Testaments, zum Leben eingegangen sind. Die zufälligen Veränderungen, welche die christliche Religion allein von der mosaischen unterscheiden, sind bekant. Es war freylich ein allgemeines und herrschendes Vorurtheil der Juden, daß niemand, als nur allein diejenigen, welche von Abraham abstammten, an dem Messia und an seinen Wohlthaten Theil haben würden: ein Vorurtheil, welches auch den Aposteln Jesu anklebete; allein dieses Vorurtheil wurde bey ihnen durch die Ausgießung des h. Geistes am ersten Pfingsttage des neuen Testaments noch nicht ausgerottet. B. gestehet solches selbst, da er zugiebt, daß ihnen die Sache auch nachher noch immer